

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15938  
Freitag, 06. November 2020

Schwarzmann: Bäuerinnen für Ausbau der Ernährungs- und Konsumbildung in Schulen . . . . .	1
Europaparlament will Sojaimporte aus Brasilien erschweren . . . . .	2
EU-Schweinemarkt: Gastro-Lockdown verschärft Absatzproblematik . . . . .	3
Petschar: Versorgungssicherheit mit heimischen Milchprodukten gewährleistet . . . . .	3
BRD: Geflügelpest-Erreger springt auf Nutztiere über . . . . .	4
LK Österreich: Siffert ist "bester Sprecher 2020" im Bereich Interessenvertretung . . . . .	5
LK Oberösterreich präsentiert neues Arbeitsprogramm . . . . .	5
TU Wien produziert hochwertiges Gas aus biogenem Abfall . . . . .	8
Tag des Apfels am 13. November: Superfood aus heimischer Produktion . . . . .	9
Osttirol: Weiterer Wolf aus italienischer Population nachgewiesen . . . . .	10
Österreichische Kuvertindustrie erhält PEFC-Zertifikat . . . . .	10

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## Schwarzmann: Bäuerinnen für Ausbau der Ernährungs- und Konsumbildung in Schulen

Online-Befragung zeigt höchste Zustimmungswerte in der Bevölkerung für diese Forderung

Wien, 6. November 2020 (aiz.info). - "Ernährungs-, Gesundheits- und Konsumwissen sind wesentliche Kompetenzen für ein reflektiertes, selbstbestimmtes und verantwortungsvolles Erwachsenenleben und müssen daher Basis der schulischen Ausbildung für alle Kinder im Pflichtschulalter werden. Als Freifach wird es an den AHS-Standorten noch zu wenig angeboten", unterstreicht **Andrea Schwarzmann**, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen. Sie bekräftigt die jahrelange Forderung der österreichischen Bäuerinnen nach dem Ausbau des Pflichtschulfachs "Ernährung und Haushalt" in der Sekundarstufe 1 (Mittelschulen, AHS-Unterstufe) mit einer Erweiterung der derzeitigen Stundenzahl von mindestens zwei bis maximal vier Unterrichtseinheiten (5. bis 8. Schulstufe) sowie der Weiterführung des fachpraktischen Unterrichts in "Haushaltsökonomie und Ernährung" als Wahlpflichtfach im Wirtschaftskundlichen Realgymnasium, verbunden mit der Verankerung in den Lehrplänen sowie in der Pädagog(inn)enausbildung NEU. Schließlich ist auch die notwendige Infrastruktur im Sinne von gut ausgestatteten Lehrküchen zu gewährleisten. Große Zustimmung findet dieses Anliegen auch in der Bevölkerung, wie eine aktuelle Online-Umfrage "Damit unsere Kinder später nicht Äpfel mit Birnen vergleichen" zeigt, an der von Mai 2019 bis Mai 2020 insgesamt 7.427 Personen teilnahmen. \* \* \* \*

So ist es für 99% der Befragten "sehr wichtig"/"eher wichtig", dass Kinder in der Schule über Lebensmittel sowie Ernährungs- und Konsumbildung lernen. Die Zustimmungswerte sind über alle teilnehmenden Gruppierungen sehr hoch - sie liegen zwischen 78% (Schüler/-innen) und 94% (Landwirtinnen und Landwirte).

Das Thema hat auch bei den Pädagogen einen hohen Stellenwert. Für sie sind die Unterrichtsfächer Ernährung und Haushalt, Ernährung und Haushaltsökonomie, die Objektivität der Inhalte, die Wertschätzung der Lebensmittel, die Regionalität beziehungsweise Saisonalität sowie die gesicherte Provenienz von sehr großer Bedeutung.

Für die Vermittlung dieser Themen sind vorrangig das Elternhaus und die Schulen/Kindergärten verantwortlich.

Für den Unterricht schlagen die Befragten vor allem mehr Praxisnähe wie Exkursionen auf Bauernhöfe sowie mehr praktisches Arbeiten von Bäuerinnen und Bauern mit den Kindern im Unterricht vor. Klimaschutz und Nachhaltigkeit seien dabei verstärkt zu vermitteln.

"Nur ausgestattet mit dem notwendigen Wissen um Produktionsweisen, nachhaltiges Wirtschaften, Lebensmittelqualität und -herkunft sowie mit der sozialen Kompetenz im eigenen Wirkungsbereich können die Konsumenten von morgen verantwortungsvoll eigene Ernährungs- und Konsumentscheidungen treffen. Die Auseinandersetzung mit der lebenswichtigen Ressource Boden und dem Thema Lebensmittelversorgungssicherheit ist unerlässlich und stellt eine Ergänzung zum Bildungsschwerpunkt 'Digitalisierung' dar", erklärt Schwarzmann abschließend.

Detaillierte Ergebnisse der Online-Befragung sind unter [www.baeuerinnen.at](http://www.baeuerinnen.at) zu finden. (Schluss) -  
APA OTS 2020-11-06/09:31

## Europaparlament will Sojaimporte aus Brasilien erschweren

### Importeure geraten zwischen die Stühle

Brüssel, 6. November 2020 (aiz.info). - Die Importeure von Soja sollen zukünftig stärker in die Pflicht genommen werden. In einer vom Plenum des Europaparlaments verabschiedeten Erklärung sollen die Händler nachweisen, dass ihre Ware kein Risiko für den tropischen Regenwald und andere Naturwälder darstellt. Können die Importeure ihre Sorgfalt, etwa über die Rückverfolgbarkeit ihrer Chargen, nicht ausreichend nachweisen, sollen nach Ansicht des Europaparlaments Strafen folgen. "Alle stimmen darin überein, dass freiwillige Maßnahmen gescheitert sind", betonte die deutsche EU-Abgeordnete **Delara Burkhardt** (SPD). Deshalb fordert das Europäische Parlament eine verpflichtende Zertifizierung aufseiten der EU. Sojaimporte lehnen viele Europaabgeordnete nicht nur wegen der Abholzung des Naturwaldes in Brasilien ab, auch wegen der gentechnisch veränderten Sorten stehen Sojaimporte in der Kritik. Nach dem Bericht des EU-Parlaments soll die Europäische Kommission möglichst rasch einen Vorschlag für eine EU-Verordnung zum Schutz der Naturwälder vorlegen. Dabei soll sie sich die EU-Holzverordnung zum Vorbild nehmen. Einfuhren von Tropenholz werden heute schon streng geregelt. \* \* \* \*

### EU-Agrarverbände für freiwillige Abmachungen

Die Sorgen um Brandrodung und Urwaldabholzung teilen auch die betroffenen EU-Agrarverbände in Brüssel. Die Organisationen des Europäischen Getreidehandels (Coceral), der Mischfutterindustrie (Fefac) und der Ölmühlen (Fediol) unterstützen in einer gemeinsamen Erklärung die Initiativen der EU zum Schutz des Regenwaldes. Allerdings halten sie Einfuhrverbote für den falschen Weg. Wenn die EU aus Brasilien kein Soja mehr beziehe, würden andere Käufer einspringen und dem Regenwald sei kaum geholfen, argumentieren die Verbände. Sie weisen darauf hin, dass die EU lediglich einen Anteil von 15% am Weltsojahandel hat, China dagegen einen Anteil von 58%.

Die EU-Agrarverbände setzen stattdessen weiterhin auf freiwillige Abmachungen in Zusammenarbeit mit den dortigen Regierungen, Organisationen und Landwirten. Coceral, Fefac und Fediol weisen auf eine gut funktionierende Vereinbarung im Amazonasgebiet hin. Das "Amazon Soy Moratorium" Sorge dafür, dass in den zentralen Regenwaldregionen das Soja nicht mehr von frisch gerodeten Flächen stamme. Die Probleme liegen eher südlich des Regenwaldes in der brasilianischen Savanne. Für das ebenfalls von der Abholzung bedrohte "Cerrado" gibt es kein Moratorium zwischen Landwirten und Behörden. Soja aus Risikogebieten ohne Zertifizierungsmöglichkeit stellen die Importeure vor große Herausforderungen. Sollten Importeure aus Brasilien die Händler zukünftig vor hohe Geschäftsrisiken stellen, werden sie sich andere Herkünfte für ihre Ware suchen müssen. (Schluss) mö

## EU-Schweinemarkt: Gastro-Lockdown verschärft Absatzproblematik

Österreich: Notierung sinkt um 9 Cent

Wien, 6. November 2020 (aiz.info). - In den meisten EU-Ländern fällt im November der wichtige Absatzbereich Gastronomie und Hotellerie weg. Aufgrund der Erfahrungen aus dem ersten Lockdown läuten damit für alle Marktteilnehmer die Alarmglocken und entsprechende Reaktionen folgen. Quer durch die EU werden die Schlachtschweinepreise nach unten korrigiert. \* \* \* \*

Nur im am meisten von der Krise gebeutelten Deutschland bleibt die offizielle Notierung stehen. Dies ist insofern verwunderlich, weil alle Mitgliedstaaten sich massiv über enorme Dumpingangebote aus der BRD verärgert zeigen. Sowohl lebende Schlachtschweine als auch grob zerlegte Schlachtkörper werden EU-weit absolut unterpreisig verschleudert. Aus Sicht von Marktbeobachtern ist der Wert einer nicht marktkonformen Notierung jedenfalls in Zweifel zu ziehen. Die Dumpingwelle hat inzwischen auch den asiatischen Raum erreicht. So vermelden die europäischen Exporteure nach China, dass die Kontrakte jetzt nur mehr mit erheblichen Preiszugeständnissen abschließbar sind.

In Österreich kam es vergangene Woche durch den Nationalfeiertag zu einer geringeren Schlachtkapazität und einem beginnenden Rückstau. Mit dem Gastro-Lockdown stieg das Angebot durch Panikanmeldungen schlagartig um 15%, während sich absatzseitig Zurückhaltung breitmachte, berichtet **Johann Schlederer** von der Schweinebörse.

Am Fleischmarkt wird einmal mehr die Konkurrenz, speziell aus Deutschland, mit sagenhaft niedrigen Preisen bekrittelt, insbesondere bei nicht entbeintem Fleisch. Wie schon beim ersten Lockdown im Frühjahr profitiert davon wieder der Lebensmitteleinzelhandel, der eine verstärkte Nachfrage nach Fleisch verspürt. Allerdings ist auch hier nicht mehr der Boom wie bei den Hamsterkäufen zuletzt spürbar. Eine Kompensation des Gastro-Ausfalls ist daher nur geringfügig möglich. Infolgedessen ist auch hierzulande ein erheblicher Angebotsüberhang entstanden, der in nächster Zeit auch eine verzögerte Abholung bei schlachtreifen Tieren mit sich bringen wird. Vor diesem Hintergrund musste an der Ö-Börse den Forderungen der Abnehmerschaft Rechnung getragen werden. Die Mastschweine-Notierung sinkt um 9 Cent auf 1,41 Euro (Berechnungsbasis: 1,31 Euro) je kg Schlachtgewicht. (Schluss)

## Petschar: Versorgungssicherheit mit heimischen Milchprodukten gewährleistet

Österreichische Milchwirtschaft ist verlässlicher Partner für nachhaltige Ernährung

Wien, 6. November 2020 (aiz.info). - "Die österreichische Milchwirtschaft konnte während des Lockdowns im Frühjahr trotz widriger Umstände und kurzfristig geänderter Nachfrageverschiebungen die volle Lieferfähigkeit und Versorgung der heimischen Bevölkerung mit hochwertigen Milchprodukten immer sicherstellen. Dies gilt natürlich auch für den neuen Lockdown. Auch hier haben die heimischen Molkereien Vorbereitungen getroffen, damit die Konsumenten stets mit hochwertigen heimischen Milchprodukten versorgt werden. Unseren Milchbauern, den Mitarbeitern in den Molkereien, im Transportwesen und im Handel gebührt dafür großer Dank", erklärte heute

der Präsident der Vereinigung Österreichischer Milchverarbeiter (VÖM), **Helmut Petschar**. \* \* \* \*

Die Milchwirtschaft hat zusätzliche Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen in den Betrieben getroffen, um die Versorgung stets zu gewährleisten. Dabei werden die hohen österreichischen Qualitätsstandards weiterhin eingehalten und ausgebaut, die heimische Milchprodukte im internationalen Vergleich so einzigartig machen. Petschar verwies dabei auf eine durchgehende, gesicherte Qualitätsprüfung, regionale Produktion und Verarbeitung gemäß den hohen Standards des österreichischen Lebensmittelcodex, den höchsten Bio-Anteil der EU und Erzeugnisse mit speziellen Produktionsbedingungen wie Heumilch oder Biowiesenmilch. Weiters nannte er die Gentechnikfreiheit, beste Klimaschutzwerte in der EU, innovative Verpackungen sowie hohe Tierwohl- und Fütterungsstandards.

"Feststellbar ist im Zuge der Corona-Krise eine Änderung im Konsumverhalten, regionale Produkte erfahren einen neuen Stellenwert. Diese neue Wertschätzung für nachhaltig hergestellte Molkereiprodukte will die österreichische Milchwirtschaft gerne aufgreifen und weiterentwickeln. Wir fordern dazu schon lange die Einführung einer Herkunftskennzeichnung, damit die Konsumenten deutlich sehen, woher ein Erzeugnis stammt, weil damit wesentliche unterschiedliche Produktionsstandards verbunden sind. Nur wenn diese erhöhten Standards für den Kunden sichtbar werden und diese erwünschten höheren Qualitäten auch gekauft werden, können wir diese höheren Standards in Österreich weiterhin umsetzen", bekräftigte Petschar die Forderung nach einer breiten, verpflichtenden Herkunftskennzeichnung. (Schluss)

## **BRD: Geflügelpest-Erreger springt auf Nutztiere über**

Landesregierung: Biosicherheitsmaßnahmen konsequent einhalten

Berlin, 6. November 2020 (aiz.info). - In Schleswig-Holstein ist ein unter Wildvögeln grassierender Geflügelpest-Erreger erstmals auf Nutztiere überggesprungen. Wie das Kieler Landwirtschaftsministerium am Donnerstag laut Dow Jones News mitteilte, ist eine kleinere Hühnerhaltung mit 57 Tieren an der Nordseeküste betroffen. Die Tiere werden getötet, um eine Ausbreitung zu verhindern. Um den Betrieb werden außerdem eine Sperr- und eine erweiterte Beobachtungszone eingerichtet. Das Agrarressort appellierte an die Geflügelhalter, die Biosicherheitsmaßnahmen konsequent einzuhalten. \* \* \* \*

Geflügelpest-Erreger verbreiten sich seit Kurzem massiv unter Wildvögeln an der schleswig-holsteinischen Westküste. Allein in den vergangenen 24 Stunden meldeten Behördenmitarbeiter fast 600 tote Vögel. Mit dem Kreis Rendsburg-Eckernförde war zudem erstmals eine Region im Binnenland betroffen. Bei den Erregern handelt es sich um Grippeviren des Subtyps H5N8. Dazu kommen Viren des Subtyps H5N5, die derzeit ebenfalls zirkulieren. (Schluss)

## **LK Österreich: Siffert ist "bester Sprecher 2020" im Bereich Interessenvertretung**

Branchen-Zeitschrift zeichnete Unternehmenssprecher des Jahres aus

Wien, 6. November 2020 (aiz.info). - Die Zeitschrift "Der Österreichische Journalist" hat vor Kurzem die Unternehmenssprecher des Jahres gekürt. Dabei belegte der Leiter der Stabstelle Kommunikation in der Landwirtschaftskammer Österreich, Josef Siffert, in der Kategorie "Interessenvertretung" den ersten Platz. Zum Vergleich: Die Kollegin vom Österreichischen Gewerkschaftsbund folgte auf Rang drei, der Sprecher der Arbeiterkammer landete auf dem fünften Platz. \* \* \* \*

Eine Jury stimmte über die Performance der Sprecherinnen und Sprecher von 179 österreichischen Unternehmen und Interessenvertretungen sowie von 22 Politik-Sprechern ab. Maximal 10 Punkte gab es von der Jury, bis zu 90 aus einer Onlinebefragung, an der 276 Personen teilnahmen, insgesamt gab es knapp 10.000 Einzelergebnisse. Die Umfrage bewertete die Gesamtzufriedenheit mit der persönlichen und fachlichen Zusammenarbeit der jeweiligen Sprecher.

Der promovierte Publizistik- und Kommunikationswissenschaftler Josef Siffert beschäftigte sich schon als junger Journalist mit der Land- und Forstwirtschaft. Seine berufliche Laufbahn begann er 1978 bei der "Burgenländischen Volkszeitung" und setzte sie vier Jahre später beim "Österreichischen Bauernbündler" fort. Von 1986 bis 1989 war er Chefredakteur bei "Blick ins Land", von 1989 bis 1991 Pressesprecher von Landwirtschaftsminister Franz Fischler. Seit 1991 leitet er die Kommunikation der LK Österreich. Ab 1983 war er Vorstandsmitglied im Verband der Agrarjournalisten und -publizisten in Österreich (VAÖ), den er von 2002 bis 2018 als Präsident leitete. Für seine journalistischen Leistungen wurde Siffert unter anderem mit dem Eduard-Hartmann-Preis des VAÖ und dem Barthold-Stürgkh-Preis der Land&Forst Betriebe Österreich sowie mit dem Titel Professor ausgezeichnet. (Schluss)

## **LK Oberösterreich präsentiert neues Arbeitsprogramm**

Langer-Weninger: Gesellschaftliche Anerkennung und Wertschöpfung im Fokus

Linz, 6. November 2020 (aiz.info). - Auf Basis einer Telefonbefragung im Sommer und Diskussionsveranstaltungen mit den Bäuerinnen und Bauern in allen Bezirken im September wurde in den letzten Wochen von der Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich ein umfassendes Arbeitsprogramm erstellt. "Die Kammer setzt darin auf eine verstärkte Öffnung: Zentrale Ziele sind gesellschaftliche Anerkennung sowie vielfältige und erfolgreiche bäuerliche Familienbetriebe. Neben den umfassenden Angeboten in der Bildungs- und Beratungsarbeit wollen wir durch eine ökonomisch leistungsfähige sowie ökologisch und sozial verantwortungsvolle Agrarpolitik eine wirksame Unterstützung geben. Unabhängig von Größe, Betriebsform und individuellen Interessen stehen die Bäuerinnen und Bauern sowie deren Familien im Mittelpunkt unserer Arbeit", so LK-Präsidentin **Michaela Langer-Weninger**. \* \* \* \*

### **Breite Einbindung der Bäuerinnen und Bauern**

"Wir danken allen Bäuerinnen und Bauern sowie Funktionärinnen und Funktionären, die mit uns bei den Bezirksveranstaltungen sachlich konstruktive Diskussionen geführt und viele Anliegen sowie Anregungen für das neue Arbeitsprogramm und die Kammerarbeit eingebracht haben. Wir setzen mit zehn Schwerpunkten klare Prioritäten für die gemeinsame Arbeit in den kommenden Jahren. Dabei ist uns ein konstruktives Miteinander aller in der Vollversammlung vertretenen Wählergruppen wichtig, um gemeinsam einen lösungsorientierten Weg zu gehen", betont die Präsidentin. Dadurch könne mehr Wertschätzung und in der Folge auch mehr Wertschöpfung für die Höfe und die bäuerlichen Familien erreicht werden.

### **Versorgung sichern und Lebensmittelherkunft klar kennzeichnen**

"Steigende Ansprüche der Gesellschaft und aktuelle Krisen rücken Fragen der Qualität und Herkunft von Lebensmitteln immer stärker in den Mittelpunkt", unterstreicht Langer-Weninger. Die LK OÖ setzt sich daher für eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung von Primärzutaten wie Milch, Fleisch und Eier ein. Eine rasche Umsetzung dieses Anliegens wird von 99% der Kammermitglieder erwartet, da dies ein wichtiger Ansatzpunkt für bessere Markterlöse und damit für verbesserte bäuerliche Einkommen ist. Die LK verfolgt mit dem OÖ Tourismus und dem Land OÖ das Ziel, Oberösterreich erfolgreich als Kulinarik-Destination zu positionieren.

### **Nachwachsende Rohstoffe fördern**

Angesichts der immer stärkeren Auswirkungen der Klimakrise auf den Agrarsektor setzt die LK OÖ auf den weiteren Ausbau der öffentlichen Unterstützung für Agrarrisikoversicherungen. Daneben stellt die Klimawandelanpassung eine zentrale Herausforderung dar. Zur Bewältigung dieser geht es vor allem um eine geänderte Sorten-, Kulturarten- oder Baumartenwahl, aber auch um neue Produktionstechniken und ein verbessertes Wassermanagement bis hin zu Stallbaufragen in Bezug auf Wärmeisolierungen. Diese Themen sind wesentliche Inhalte des umfassenden Bildungs- und Beratungsangebots der Landwirtschaftskammer. Weiters wird die Einführung von Klimazöllen für Agrar- und Lebensmittelimporte in die EU ebenso gefordert wie gezielte steuerliche Begünstigungen für heimische und regionale Lebensmittel.

### **Vielfalt an Betriebsformen umfassend unterstützen**

"Das gesamte Leistungsangebot der LK OÖ wird konsequent darauf Rücksicht nehmen, dass eine ständig steigende Zahl an Betrieben ihr Einkommen in verschiedenen Arten der Erwerbskombination wie Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof, Schule am Bauernhof, Maschinenring, soziale Dienstleistungen, Buschenschank, gastronomische Angebote und sonstige Dienstleistungen erwirtschaftet. 80% der oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern erachten die Begleitung von Betrieben bei der Entwicklung von neuen Betriebszweigen als wichtige Aufgabe der Landwirtschaftskammer", so die Präsidentin. Es gelte, die Land- und Forstwirtschaft in ihrer gesamten Vielfalt aktiv zu unterstützen. Dabei werde künftig ein besonderer Schwerpunkt auf die Umsetzung neuer Ideen, Innovationen und Projekte gelegt.

## **Tierhaltung weiterentwickeln und zukunftsfähig positionieren**

Steigende Ansprüche der Gesellschaft und sich ändernde wissenschaftliche Erkenntnisse im Tierwohlbereich stellen neue Anforderungen an die zukunftsfähige Weiterentwicklung der bäuerlichen Tierhaltung. Die LK OÖ setzt sich vor allem für eine attraktivere Investitionsförderung beim Stallbau und Förderzuschläge bei der Realisierung von Tierwohlställen ein. Vorschläge für Steuern auf den Fleischverbrauch werden klar abgelehnt, so Langer-Weninger. Gemeinsam mit den Erzeugerorganisationen soll die Produktdifferenzierung in der Fleischproduktion durch Qualitätsprogramme forciert werden, dies soll auch Preiszuschläge ermöglichen.

## **Agrarpolitik für bäuerliche Familienbetriebe gestalten**

Im Bereich der Agrarpolitik erachten 89% der befragten Bäuerinnen und Bauern die Absicherung des Einheitswert- und Pauschalierungssystems als besondere Priorität, für 95% ist die Absicherung des bäuerlichen Sozialversicherungssystems wichtig. Diese Themen stehen daher im Mittelpunkt der interessenpolitischen Arbeit.

Bei dem in Arbeit befindlichen nationalen Strategieplan zur Umsetzung der GAP setzt sich die LK dafür ein, dass künftige ÖPUL-Maßnahmen auch für intensiver geführte Tierhaltungs- und Ackerbaubetriebe wirtschaftlich machbar bleiben und auch für intensiveres Grünland eine praxistaugliche Maßnahme angeboten wird. Für bewährte ÖPUL-Maßnahmen in der extensiven Bewirtschaftung soll der wirtschaftliche Anreiz durch eine verbesserte Prämienkalkulation attraktiviert werden. Zudem drängt die Landwirtschaftskammer auf Verbesserungen bei der Bergbauern-Ausgleichszulage. Für Junglandwirte soll es in der neuen GAP Förderanreize für Betriebsübernahmen geben sowie generell bürokratische und administrative Vereinfachungen. Die LK OÖ setzt sich weiters dafür ein, dass Vorgaben für den Biolandbau auch für die kleinstrukturierten bäuerlichen Familienbetriebe sowie Bergbäuerinnen und Bergbauern machbar bleiben.

## **Dietachmair: Nachhaltige und klimaeffiziente Forstwirtschaft unterstützen**

"Zentrale Forderungen im Bereich Forstwirtschaft sind attraktive Förderungen für Aufforstungen, die Waldpflege und Naturverjüngungen sowie entsprechende Entschädigungen bei Borkenkäferkalamitäten. Neben der Umsetzung des Waldfondspakets ist eine ausreichende finanzielle Dotierung von Forstmaßnahmen im künftigen Strategieplan zur GAP sicherzustellen", erklärt Kammerdirektor **Karl Dietachmair**. Holz soll aus Sicht der Landwirtschaftskammer künftig einen zentralen Beitrag zum Ausstieg aus fossilen Energieträgern leisten. "Wir fordern öffentlich gestützte Investitionen zum Einstieg in die Holzgas- und Holzdiesselproduktion. Darüber hinaus ist das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz praxistauglich zu gestalten und rasch zu beschließen. Gemeinsam mit dem Waldverband forciert die LK OÖ den verstärkten Holzeinsatz im öffentlichen und privaten Bau", so der Kammerdirektor.

Die LK OÖ bekennt sich zur Weiterentwicklung von Ökosystemleistungen, setzt sich aber dafür ein, dass diese in der Praxis machbar bleiben und finanziell auch fair abgegolten werden. Auf EU-Ebene geht es um eine praxisgerechte Umsetzung des Green Deals, um die Lebensmittelproduktion und die EU-Binnenmarktversorgung auch künftig nicht zu gefährden. Die Landwirtschaftskammer spricht sich für die Schaffung wolfsfreier Weideschutzgebiete aus, um die Alm- und Weidewirtschaft zu sichern.



## Bäuerliches Eigentum konsequent schützen

Weitere Ziele sind die Verhinderung von Vermögenssteuern auf land- und forstwirtschaftliches Grundeigentum. Bei der Realisierung von Infrastrukturprojekten - insbesondere bei hoher Flächenbeanspruchung - gehe es um die kritische Prüfung der Notwendigkeit sowie um faire Entschädigungen und Grundablösen bei deren Realisierung. Im Naturschutzbereich sei dem Vertragsnaturschutz mit fairer finanzieller Abgeltung konsequent Vorrang einzuräumen, sagt Dietachmair.

Er spricht sich für die Schaffung eines neuen "Landwirtschaftsbewusstseins" aus, das ebenso wie das heute breit verankerte Umweltbewusstsein aufzubauen sei. "Dabei setzen wir auf die Vermittlung eines möglichst realitätsgetreuen Bildes der heimischen Land- und Forstwirtschaft", erklärt der Kammerdirektor.

Das LK-Arbeitsprogramm wird in der kommenden Woche mit der Kammerzeitung "Der Bauer" an alle Mitgliedsbetriebe übermittelt. "Wir werden uns mit allem Nachdruck für eine konsequente Umsetzung und Realisierung der verankerten Anliegen einsetzen. Selbstverständlich werden in unserer schnelllebigen Zeit auch laufend Adaptierungen erforderlich sein", betont Dietachmair. (Schluss)

## TU Wien produziert hochwertiges Gas aus biogenem Abfall

Wissenschaftler forschen an Ersatz für fossile Energieträger

Wien, 6. November 2020 (aiz.info). - Forscher der Technischen Universität Wien (TU) arbeiten seit Jahren an Methoden, um aus nachwachsenden Rohstoffen hochwertige Energieträger zu erzeugen und somit jene aus fossilen Quellen, wie etwa Erdgas, zu ersetzen. Nun wird an der TU eine Anlage in Betrieb genommen, die biogene Abfallstoffe in hochwertige Energieträger, wie zum Beispiel grünes Gas, umwandelt. Verwendet werden etwa Klärschlamm, Gärreste einer Biogasanlage oder auch Abfälle aus der Papier- und Zellstoffindustrie. Derartige Brennstoffe sind laut den Wissenschaftlern billig, mit teilweise sogar negativem Preis, das heißt für die Entsorgung der Materialien wird Geld bezahlt. Allerdings haben solche biogenen Abfallstoffe nicht immer dieselbe chemische Zusammensetzung. "Dass daraus trotzdem saubere Produkte mit höchster Qualität entstehen, ist nur durch ausgeklügelte Verfahrenstechnik möglich, wie sie nun in der neuen Anlage eingesetzt wird und die momentan an der TU Wien in Betrieb geht", berichtet Projektmitarbeiter **Florian Benedikt** vom Institut für Verfahrenstechnik, Umwelttechnik und Technische Biowissenschaften der TU Wien. \* \* \* \*

"Eine ganz ähnliche Prozesskette erlaubt auch die Herstellung von hochreinem Wasserstoff oder flüssigen Treibstoffen mit dieselähnlichen Eigenschaften. Solche Initiativen werden sowohl in nationalen als auch in europäischen Verordnungen von der Politik gefordert", sagt Projektleiter **Hermann Hofbauer**. Aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht sei es allerdings nicht sinnvoll, für die Erzeugung solcher Produkte Pflanzen zu verwenden, die eigens für die Erzeugung von Energieträgern angebaut werden. Das würde zu einem großen Flächenbedarf führen und zu einer Konkurrenz zwischen Nahrungsmittelproduktion oder Forstwirtschaft und der Bioenergieerzeugung. Anstatt hochwertige Biomasse - wie zum Beispiel Holz, das auch zur Möbelherstellung verwendet werden könnte - oder Energiepflanzen umzuwandeln, sollen in Zukunft biogene Abfälle verwendet werden, um die benötigten Energieträger herzustellen. Im Gegensatz zu fossilen Energieträgern sind die entstehenden Produkte CO<sub>2</sub>-neutral, weil selbst bei der Verbrennung der Produkte nur so viel

CO<sub>2</sub> entsteht, wie ursprünglich von den Pflanzen aus der Luft geholt wurde. "Das ist nicht nur die umweltfreundlichste und nachhaltigste Variante, sondern auch die wirtschaftlichste: Das gewonnene grüne Gas soll auf diese Weise sogar kostengünstiger werden als konventionelles fossiles Erdgas", unterstreicht Hofbauer.

Entscheidend dafür ist eine an der TU Wien entwickelte neue Technologie, mit der Abfallstoffe in Gas umgewandelt und raffiniert werden. Nun wird am Wiener Getreidemarkt gemeinsam mit den Projektpartnern SMS group Process Technologies GmbH und Energy and Chemical Engineering GmbH (ECE) eine neue Syntheseanlage in Betrieb genommen, mit der die neuen Verfahren demonstriert und weiter verbessert werden sollen. Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms "Energieforschung (e!MISSION)" durchgeführt. (Schluss)

## Tag des Apfels am 13. November: Superfood aus heimischer Produktion

### Vitaminreiche Früchte steigern Wohlbefinden

Eisenstadt/Innsbruck, 6. November 2020 (aiz.info). - Rund um den Tag des Apfels am 13. November wird das Bewusstsein für die gesunden, vitaminreichen Früchte aus heimischer Produktion besonders geschürt. Im Burgenland werden auf zirka 460 ha Intensivanlagen durchschnittlich 13.000 t Tafeläpfel von höchster Qualität geerntet. Außerdem gibt es rund 1.000 ha Streuobstwiesen mit Apfelbäumen, die zum Erhalt der Kulturlandschaft beitragen. In Tirol bewirtschaften rund 80 Tiroler Familienbetriebe über 200 ha Erwerbsobstflächen, auf denen heuer rund 3.000 t Äpfel geerntet wurden. Gut 20% der Kernobstflächen in Tirol werden nach den Richtlinien des biologischen Anbaus bewirtschaftet. Die Früchte, unter anderem von Streuobstwiesen oder mit kleinen optischen Makeln, werden auch zu köstlichem Apfelsaft oder -most und aromatischem Schnaps veredelt. \* \* \* \*

"Der Apfel als regionales Superfood darf in keiner bewussten Ernährung fehlen. Wer regelmäßig heimische Äpfel konsumiert, sichert die Wertschöpfung in der Region und leistet viel für seine eigene Gesundheit. Das gilt besonders auch für unsere Kinder, die wir bereits im Kleinkindalter auf die gesunden und wohlschmeckenden Äpfel aufmerksam machen wollen", betont **Nikolaus Berlakovich**, Präsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer (LK).

"Die letzten Monate haben uns gezeigt, wie wertvoll es ist, eine lokale und kleinstrukturierte Lebensmittelproduktion im Land zu haben, die unsere Versorgung sichert. Unsere Obstbaubetriebe sind ein wichtiger Teil davon und liefern alljährlich trotz verschiedener Herausforderungen, wie beispielsweise Wetterextreme, beste Früchte. Zusätzlich werden Arbeitsplätze geschaffen und durch kurze Wege wird das Klima geschont - der Kauf von Tiroler Obst ist daher aus mehrerer Hinsicht zu empfehlen", zeigt **Josef Hechenberger**, Präsident der LK Tirol, auf.

Die Hauptapfelsorten im Burgenland sind Gala, Elstar, Golden Delicious, Jonagold, Breaburn, Idared, Fuji, Evelina und Kronprinz Rudolf. In Tirol reicht die breite Sortenvielfalt von Gala oder Elstar über den "Strudelapfel" Boskoop bis hin zum frisch-säuerlichen Bio-Topaz oder Jazz. Erhältlich sind die Früchte unter anderem direkt ab Hof, über die Bauern- oder Bio-Kiste, Foodcoops, auf Bauermärkten sowie im Lebensmittelhandel. Lange Transportwege rund um den Globus werden so vermieden. (Schluss)

## Osttirol: Weiterer Wolf aus italienischer Population nachgewiesen

### Schafsrisse im Gemeindegebiet von Innervillgraten jetzt geklärt

Innsbruck, 6. November 2020 (aiz.info). - Ein bislang noch nicht bekannter Wolf ist für die Schafsrisse auf einer Alm im Gemeindegebiet von Innervillgraten verantwortlich. Das hat die Genotypisierung, also die Bestimmung des genetischen Fingerabdrucks der aus den Proben gewonnenen Wolfs-DNA, ergeben. Damit ist klar, dass die Risse in Innervillgraten einem anderen männlichen Wolf aus der italienischen Population zuzuordnen sind als die Risse vom August und im September auf Almen in Leisach und Lavant. Der nunmehr nachgewiesene Wolf trägt die Bezeichnung 91MATK. Damit wurden in Osttirol im heurigen Jahr drei verschiedene Individuen genetisch nachgewiesen. Es handelt sich um zwei männliche und einen weiblichen Wolf, die alle aus der italienischen Quellpopulation stammen. \* \* \* \*

Auch der Befund der Genotypisierung der Proben von einem am 8. Oktober auf einer Heimweide in Gemeindegebiet von Navis gerissenen Schafes liegt nunmehr vor. Es handelt sich dabei um denselben Wolf aus der nordischen Population mit der Bezeichnung 89MATK, dessen DNA bereits bei einem Riss im August im Gemeindegebiet von Wattenberg nachgewiesen wurde. Bei einem am 12. Oktober ebenfalls im Gemeindegebiet von Navis gemeldeten toten Schaf konnte hingegen keine DNA eines Raubtiers nachgewiesen werden. (Schluss)

## Österreichische Kuvertindustrie erhält PEFC-Zertifikat

### Rohstoff aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung

Wien, 6. November 2020 (aiz.info). - Die Österreichische Kuvertindustrie (ÖKI) ist ab sofort PEFC-zertifiziert. Die Rohstoffe für die Produktion der Kuverts müssen somit aus aktiver, nachhaltiger, klimafitter Waldbewirtschaftung und Holzverarbeitung stammen. Überwacht wird die PEFC-Zertifizierung des einzigen heimischen Kuvertproduzenten von der notifizierten Zertifizierungsstelle NEPCo durch jährlich stattfindende Vor-Ort-Audits. "Immer mehr Kunden haben erkannt, wie wichtig das Kuvert als Imageträger ist. Mit den PEFC-zertifizierten ÖKI-Kuverts hat jeder die Möglichkeit, seinen Nachhaltigkeitsgedanken wirkungsvoll zu inszenieren und nach außen zu tragen", betont ÖKI-Geschäftsführer **Patrick Grafl**. "Mit dem Kauf PEFC-zertifizierter Produkte unterstützen Sie die heimische Forst- und Holzwirtschaft", unterstreicht PEFC Austria-Obmann **Kurt Ramskogler**. (Schluss)